

Wetterdaten vom 2. Juli

TEMPERATUREN

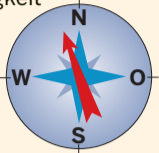
Höchsttemperatur 34,3 °C
Tiefsttemperatur in 2 m Höhe 18,2 °C
am Erdboden 16,0 °C

NIEDERSCHLAG

Tagesmenge am 1. Juli 0,0 mm

WIND

Geschwindigkeit 1,4 m/s
Richtung 161 Grad



LUFTQUALITÄT

Schwefeldioxid (1000 g/m³) 3 3
Feinstaub Schlosswall 33 30
Ziegenbrink 24 22
Ozon (120 g/m³) 165 108

Gemessen gestern um 16 Uhr
Der zweite Wert ist der Mittelwert vom Tag zuvor.

KURZ NOTIERT

Open-Air-Tango

OSNABRÜCK. Unter dem Titel „Patio Tango“ lädt Tango Fuego am Sonntag in den Innenhof von Kaufmann's Alter Fabrik...

Radtour

OSNABRÜCK. Zu einer Radtour zur Veranstaltung „1000 Räder Bünde“ lädt der Fahrrad-Club ADFC am morgigen Sonntag ein.

SERVICE

Lebenshilfe

Telefonseelsorge: 08 00/111 0111
Frauenhaus: 05 41/6 54 00
Kinder- und Jugendtelefon: 14-20 Uhr, 08 00/111 03 33
Elterntelefon: Mo.-Do., 9-11 Uhr, 17-19 Uhr, 08 00/111 05 50

Vereinskalender

Cocker Club: Sa., 19.30 Uhr, Treffen, Kaffeehaus Penten Knapp in Bramsche

Treffs

GZ Lerchenstr.: Sa., 15-20 Uhr, Jugendcafé, So., 14-19 Uhr, Tanzcafé mit dem Duo Bohmann, live, 05 41/18 80 55

Entsorgung

Abfallwirtschaftszentrum Piesberg: Sa., 9-12 Uhr
Schadstoffannahme: Sa., 9-12 Uhr, Deponie Piesberg: 10-16 Uhr, Containerplatz St.-Florian-Str.

Eine Übersicht der Initiativen und Selbsthilfegruppen sowie Kontaktadressen und Bürozeiten im Internet: www.neue-oz.de/Service/Lebenshilfe

Fußballbegeisterung kennt kein Alter: Jogis Baby-Elf im Klinikum



Elf kleine Freunde: Diese Wonne- proppen aus Osnabrück und Umge- ben, sind die jüngsten Fans der deutschen Mannschaft in der Regi- on – auch wenn sie das selbst noch nicht realisieren können.

ZUM SONNTAG

Sieg oder Niederlage

Von Angelika Schmidt

Tor!“ Gleich viermal durften deutsche Fans so beim Spiel gegen Eng- land jubeln. Sieg oder Nie- derlage heißt es heute für die deutsche Fußballna- tionalmann- schaft gegen Argentinien.



Jeder gewinnt gern. Es macht Spaß, Erfolg zu ha- ben und den Jubel der Fans zu hören. Doch wo Gewin- ner sind, gibt es auch Ver- lierer. „Ich habe am meis- ten aus meinen Niederla- gen gelernt“, sagt unser neuer Bundespräsi- dent Christian Wulff.

Doch zum Menschsein gehört das Unvollkomme- ne. Vor Gott dürfen wir schwach und unvollkom- men sein. Das ändert nichts an unserem Wert.

Zur Person: Angelika Schmidt ist Pastorin der evange- lisch-lutherischen Kirchen- gemeinde Bad Iburg.

NEUE OSNABRÜCKER OZ ZEITUNG

HERAUSGEBER: Verleger Herrmann Elster- mann und Prof. Dr. R. c. Werner F. Ebke

LEITENDE REDAKTEURE: Burkhard Ewert (Ltg. Newsdesk); Aktuelles: Dr. Christof Haverkamp (Ltg.)

ANZEIGEN-/WERBEVERKAUF: Geschäftskunden: Telefon 0541/310-510, Telefax 0541/310-790

ANZEIGENANNAHME: Geschäftskunden: Telefon 0541/310-510, Telefax 0541/310-790

TECHNISCHE HERSTELLUNG: Druckzentrum Osnabrück, Weiße Breite 4

BEZUGSPREIS: Monatlich 28,50 € inkl. Zustellung und Mehrwertsteuer

Abbestellungen bis 4 Wochen zum Quar- talsende nur schriftlich an den Verlag

Angeschlossen der IWW.

„Die SPD eiert nicht herum“

Frank Henning über Finanzen und Mehrheitssuche

Von Wilfried Hinrichs

OSNABRÜCK. Frank Henning, seit April Fraktionsvorsitzender der SPD, will politisch eine klare Kante ziehen. Deshalb sagt er: Die SPD eiert beim Thema Entlastungsstraße West nicht herum, sie geht auf Linke und UWG im Rat zu und wird mit der „Inklusion“ – der Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben – einen neuen Begriff in die Politik einführen.

Sagen Sie mal, Herr Henning, wie viel Zeit investieren Sie in die Kommunalpolitik jede Woche?

Da muss ich mal nachrechnen: Es dürften grob kalkuliert drei Stunden pro Tag plus Wochenende sein, also etwa 18 Stunden in der Woche.

Wie viel Geld bekommen Sie dafür als Fraktionsvorsitzender?

702 Euro. 21 Prozent davon gehen an die Partei.

Lob gibt es selten für Politiker, Prügel oft. Warum tun Sie sich das an?

Aus Überzeugung. Man kann etwas bewegen, man kann Themen setzen und Themen voranbringen. Ich lerne gerade als Fraktionsvorsitzender unheimlich viele Menschen kennen, das ist eine sehr schöne Erfahrung.

Kurz nach ihrer Wahl zum Fraktionsvorsitzenden haben Sie mit ihrem Vorschlag, eine Kulturabgabe von Vfl-Zuschauern und Zoo-Besuchern zu erheben, ziemlich viel Schelte kassiert. Was haben Sie daraus gelernt?

Na ja, Sie waren ja mit ihrer Berichterstattung nicht ganz unbeteiligt, dass es so eine Welle der Kritik gab. Wir haben nie von einer Zwangsabgabe für Vfl- oder Zoo-Besucher gesprochen.

Ich habe daraus gelernt, solche Vorstöße vorher intensiver mit den Beteiligten und Betroffenen zu besprechen. Das haben wir bei der Hotelabgabe dann auch so gemacht und mit den Hoteliers gesprochen.

Sie haben zum Beginn ihrer Amtszeit ein Fünf-Punkte-Programm aufgelegt...

...gut, dass Sie das ansprechen.

Ich möchte aber nicht jeden einzelnen Punkt durchgehen, sondern von Ihnen wissen, was für Sie das zentrale Thema ist.

Wirtschaft, Arbeit und Finanzen. Es ist wichtig, ein wirtschaftsfreundliches Klima zu schaffen. In der Hinsicht verdient der Oberbürgermeister außerordentliches Lob – zum Beispiel für die Vermarktung der Winkelhausen-Kaserne und die Ansiedlung von Kaffee Partner.

Wie passt Ihre Wirtschaftsfreundlichkeit zu der damaligen Entscheidung der SPD gegen das Hochregallager bei Roncadin?

Im Nachhinein haben wir recht behalten. Roncadin hat auch ohne Lager am Standort investiert.

Aber diese Investitionen waren ohnehin geplant.

Uns wurde vorgeworfen, Investitionen zu verhindern. Das stimmt nicht. In der Rangliste der Wirtschaftswachstum steht Osnabrück auf Platz 1 bei der Wirtschaftsfreundlichkeit und beim Service für die Unternehmen. Das ist kein Zufall.

Thema Finanzen. Der Rat will in einen Doppelhaushalt für 2011 und 2012 verabschieden. Das finde ich erstaunlich... Warum?



Frank Henning, Fraktionsvorsitzender der SPD. Foto: privat

Sagen Sie mal...

Die Politik macht Sommerpause. Gut ein Jahr vor der nächsten Kommunalwahl nutzen wir die ruhige Zeit zu ausführlichen Gesprächen mit den Fraktionsvorsitzenden und dem Oberbürgermeister.

Weil die Fraktionen sich bereits ein Jahr vor der Kommunalwahl festlegen müssen und dem neuen Rat Fesseln anlegen. Sehen Sie das anders?

Ja. Der Vorschlag, einen Doppelhaushalt zu verabschieden, steht auch in meinem Fünf-Punkte-Programm. Ziel ist es, mehr Planungssicherheit zu schaffen und die zeitraubenden interfraktionellen Gespräche zu reduzieren.

Mit dem Haushalt 2011/2012 beginnt die Debatte über Aufgabenkritik und Stellenstreichungen in der Verwaltung. Wo kann die Stadt Personalkosten sparen?

Sie werden von mir jetzt keine Schnellschüsse hören. Warten wir ab, bis die Verwaltung den Haushaltsplan

und das Personalkonzept vorgelegt hat. Die SPD-Fraktion sieht ihre Gesamtverantwortung für die Stadt und wird sich nicht entziehen.

Mit Grünen, Linken und UWG haben Sie eine Mehrheit im Rat. Wie weit gehen Sie den Einzelvertretern der Linken und UWG entgegen?

Wir müssen nicht zwingend mit den Einzelvertretern kooperieren. Meine Aufgabe als Fraktionsvorsitzender sehe ich auch darin, Mehrheiten zu organisieren. Die lassen sich bei bestimmten Punkten auch mit der FDP, den Grünen und dem OB finden.

Warum eiert die SPD bei der Entlastungsstraße West so herum?

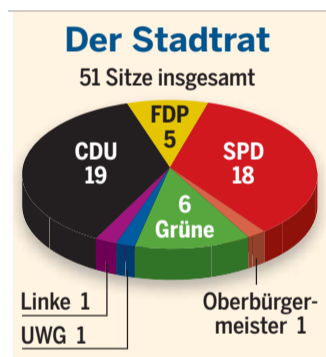
Wir eiern nicht, wir haben eine klare Haltung. Bei der Abstimmung in der Fraktion gab es ein 16 zu 2 für die Entlastungsstraße. Sie ist nötig, aber wir haben im Augenblick die Finanzierung nicht in unserer Hand.

Was haben Sie gegen die Drei-Religionen-Schule an der Johannisstraße?

Wir haben etwas dagegen, dass man ausgrenzt.

Ausgrenzt? Wen?

Die evangelischen Christen und alle, die nicht konfessionell gebunden sind.



ich gar nicht für nötig, weil die öffentlichen Schulen genau das tun: Alle Bekenntnisse vereinen. Es ist im Übrigen nicht einzusehen, dass wir als Stadt mit öffentlichen Mitteln eine Privatschule finanzieren.

Die SPD führt gerade einen neuen Begriff in die Politik ein: Inklusion. Was ist das?

Das ist der Abbau von Benachteiligung und die Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben. Inklusion geht über Integration weit hinaus.

Zum Beispiel? Behinderte, Senioren, Migranten, Frauen. Die Aufzählung ließe sich noch fortsetzen.

Wie wollen Sie die Inklusion kommunalpolitisch umsetzen?

Die SPD-Fraktion diskutiert darüber, einen Beirat für Inklusion zu bilden, der den bisherigen Integrationsausschuss ersetzen soll.

Aber für den Wahlkampf? Ja. Wir wollen das Thema besetzen.

Nächster Interviewpartner Fritz Brickwedde (CDU)